

Raphael Blechschmidt, Couturier



Ein Blick in das Atelier an der Bäumleingasse 22.

Ist Basel der neue Geheimtipp der Damenmode?

Basel ist sicher ein Geheimtipp für die Mode. Es gibt viele junge DesignernInnen in dieser Stadt und die Fachschule für Mode an der HGK. Auch fanden zwei Ausgaben des Basler Modepreises statt. Zudem hat Basel mit Deutschland und Frankreich ein grosses Einzugsgebiet.

Warum bleiben Sie Basel treu?

Basel ist meine Stadt, und hier fühle ich mich wohl. Meistens liebe ich diese Stadt, manchmal hasse ich sie, wenn sie einem wieder einmal zu klein und zu eng wird. Den so genannten Modezirkus finde ich für meinen Lebensstil und meine Lebensphilosophie oft zu oberflächlich. Es ist wie eine Theaterbühne: Man muss zwischen Beruf und Privatem sehr gut trennen und die Realität nie aus den Augen verlieren.

Ihr Lebenspartner organisiert Reisen mit seiner eigenen Firma. Sind Reisen eine Quelle der Inspiration?

Ganz sicher sind diese Reisen eine ganz wichtige Inspirationsquelle. Man sieht so vieles auf diesen Reisen und besucht auch viele Museen. Auch auf alten Bildern kann man sich von den damaligen Kleidern inspirieren lassen, oder ein Schnörkel an der Fassade des Lepkovitz Palais in Wien prägt ein Modell der neuen Kollektion. Man muss einfach immer die Augen offen halten.

Für wen würden Sie noch gerne eine Kollektion entwerfen?

Ich würde gerne eine Operninszenierung entwerfen, aber nur mit schönen, vielleicht etwas barocken Stoffen. Prominente einzukleiden, ist natürlich auch immer eine gewisse Ehre und steigert zudem den Marktwert, und trotzdem soll jede Kundin für mich eine prominente Persönlichkeit sein. Da möchte ich eigentlich keine Unterschiede machen.

Was war Ihre letzte persönliche Energiesparaktion?

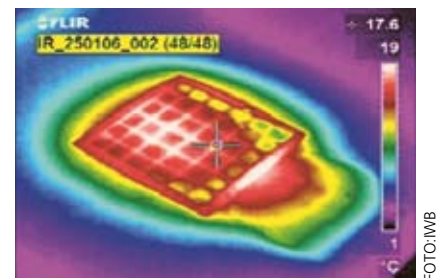
Unsere Heizung im Schlafzimmer ist stets ganz abgedreht, und wir drehen die Heizung tagsüber sehr niedrig, da auch im sonnendurchfluteten Basel die Sonne unsere Wohnung erwärmt. Und wir achten darauf, nicht zu viel Wasser zu gebrauchen. Ausserdem besitzen wir beide kein Auto.

Raphael Blechschmidt mit Model.

Mit Infrarotkameras gegen Wärmeverlust

Regelmässige Kontrollen des Fernwärmenetzes garantieren geringe Energieverluste.

Bei jedem Energietransport entstehen Verluste. Im Gegensatz zu Strom und Erdgas können bei der Wärme diese Verluste sichtbar gemacht werden. Da das Fernwärmenetz direkt unter Basels Strassen verläuft, kann man an manchen Stellen vor allem im Winter einen Bodennebel beobachten. Dabei wird nicht das Trottoir gewärmt, sondern es könnte eine Leckage im Heisswassernetz vorliegen. Auch liegen einige Leitungen direkt unter der



Dieses Wärmebild eines Schachts zeigt, dass im roten Bereich ein Leck ist. Hier tritt heisses Wasser aus der Anschlussleitung.

Strasse. So kann es bei geringen Aussentemperaturen zu einem Bodennebel an den entsprechenden Stellen kommen. Um Leckagen im Netz zu finden und zu beheben, fahren die IWB mit einem Messwagen, auf dem eine Infrarotkamera montiert ist, die Strassen im Schrittempo ab, unter denen die Leitungen verlaufen. Diese Kontrollen finden regelmässig im Winter statt, können aber bei Bedarf jederzeit durchgeführt werden. Ein gut gewartetes Fernwärmeleitungssystem weist somit weniger Energieverlust auf, hat niedrigere Unterhaltskosten und garantiert den Haushalten stabile Wärme und Preise.

Andreas Merk

Weitere Informationen:
www.energie-und-wasser.ch